

Die ersten Schwierigkeiten in Basel

Die ersten Schwierigkeiten in Basel

Montag, 7. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)
Montag-Sitzung des Sonderausschusses
für Internationalen Jahreskongress
begann um 12.30 Uhr. Hall wie sonst, um
12 Uhr, da sich die ersten Verhandlungen über die
Präsidenten länger als erwartet hinzogen. Der
britische Delegierte Walter Stewart, der
von den Weisungen aus Washington erhalten
hatte, die Übernahme des Vorsitzes der Tagung einwillig
te, musste ein anderer Kandidat ausfindig ge
macht werden. Dabei kam es zu einer ersten offiziellen
Verhandlung zwischen den Delegierten.
Am Sonntag bei der Wahl von Juristisch
en Vertretern Jugoslawiens in den Ausschuss die Gegen
überstande waren. Schließlich wurde Professor
Beneduce, der Vertreter Italiens zum
Präsidenten gewählt. Beneduce ist Mitglied des
Vollzugsrats der F.I.S. Als Sekretär der
Tagung wird der Generalsekretär der F.I.S., der
italienische Wollstoff-Jungler, ihm werden zur Seite
Dr. Fleckner-Deutschland, Poliam-England und
Dr. G. B. Frankreich, der Ausschuss befristete schließlich die
Wahl einer vierzähligen Mitglieder: Dr.
G. B. Schweiz, Poliam-Holland, Kogbed und
Poliam. Man hofft, dass die hingewählten Mitglieder
am Montag in Basel eintreffen werden und das Komitee in
Basel sein wird, am Dienstag-Nachmittag eine Voll
tag abhalten.

(7) Deutsche Volkspartei und Deutschnationalen (1), National
sozialisten 2 (8).
Wahlresultate:
Holländer. Nationalsozialisten 1 (2), Deutschnationalen 1 (2),
Christlich-Sozialer Volksdienst 1 (3), Zentrum 1 (1), Demokraten
2 (5), Sozialdemokraten 2 (8), Kommunisten 1 (1).
Ludwigsb. Christlich-Sozialer Volksdienst 1 (1), Bürger
liche Vereinigung, Deutschnationalen u. Deutsche Volkspartei 3 (4),
Sozialdemokraten 2 (2), Zentrum 1 (1), Kommunisten 2 (1),
Nationalsozialisten 2 (2), Demokraten 1 (1).
Wuppinger. Sozialdemokraten 5 (5), Christlich-Sozialer
Volksdienst 1 (1), Kommunisten 1 (1), Demokraten 5 (7),
Zentrum 1 (1), Nationalsozialisten 2 (2).
Hessener. Nationalsozialisten 3 (3), Deutschnationalen 2 (2),
Deutsche Volkspartei 1 (3), Zentrum 2 (2), Demokraten 4 (5),
Sozialdemokraten 8 (8), Kommunisten 2 (1) Siehe.

Ein Nazi-Schiefer gellappt

Nazi mit Schusswaffen festgenommen

Basen, 7. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)
Als die Polizei in Wuppertal einen National
sozialisten, der einen Kellner in betrunkenem Zu
stande mit einem Schlagring bedroht hatte, festgenommen und
zur Vollstreckung gebracht hatte, versammelten sich vor dem Polizeire
vier etwa 40 Nationalsozialisten, die unter fortgesetzten Droh
rufen die Entlassung des nationalsozialistischen Kowboys forderten.
Die Polizei ging schließlich gegen die Menge vor. In diesem
Augenblick bemerkte ein Polizeibeamter, dass ein National
sozialist eine Schusswaffe in der Hand hatte. Der
Beamte ging gegen den Besitzer des Werdwerkzeuges vor. Im
gleichen Augenblick warf dieser die Schusswaffe fort und versuchte
auszuziehen. Er konnte jedoch bald festgenommen werden und
zur Wache gebracht werden. Auch die Schusswaffe wurde
später gefunden. Zivilpersonen machten schließlich darauf auf
merksam, dass ein zweiter Nationalsozialist eben
falls eine Schusswaffe mit sich trage. Die Polizei ging
auch gegen diesen Kowboy vor. Er schützte und gab mehrere
Schüsse auf einen Beamten ab, der am Fußgelenk eine leichtere
Verletzung davontrug. Der Täter entkam.
Der zuerst festgenommene Nationalsozialist, der nach Fest
stellung seiner Verletzungen vorläufig wieder entlassen worden war,
wurde später von der Polizei wieder mit einem Schlagring an
getroffen. Er wurde wieder festgenommen und in Haft
gehalten.

Dr. Friemer stellt sich dem Gericht

Bien, 7. Dezember.

Der Leiter des Heimwehrpulsches vom 13. Sep
tember und frühere Bundesführer der Heimwehr,
Dr. Friemer, der nach dem missglückten Putsch nach
Jugoslawien geflüchtet war, ist heute unerwartet
in Graz eingetroffen und hat sich dem Gericht
gestellt. Dr. Friemer erschien im Laufe des heutigen Vor
mittags in Begleitung seines Rechtsanwalts im Grazer Lande
sgericht und stellte sich dem Untersuchungsrichter. Er wurde
im Haft genommen. Dr. Friemer dürfte in der ver
gangenen Nacht im Auto unerkannt die österreichische Grenze
passiert haben.

Großer Spionageprozess in Italien

30 Slowenen verurteilt

Rom, 7. Dezember. (Eigener Junbericht.)
In Rom wurde im Verlauf eines Prozesses, der sich gegen
30 Slowenen aus der italienischen Grenzprovinz
richtete, der Hauptangeklagte zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.
18 Angeklagte erhielten Strafen von 10 und 2½ Jahren Ge
fängnis. Sämtliche Angeklagten wurden beschuldigt, Spionage
gegen den Staat zugunsten einer ausländischen Macht, näm
lich von Jugoslawien, getrieben zu haben.

Englands Auffassung in der Reparationsfrage

Hitlers Illusionen zerplatzen wie Seifenblasen

London, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)
Das Pfund setzte seinen Kursrückgang am Montag
fort. Auch die englische Staatsanleihe, die sogenannten
goldgeränderten Wertpapiere, lagen am Montag an der Börse
außerordentlich schwach. Den Hintergrund für die fortwährende
Schwäche der englischen Währung bildet mehr als alles andere
die Lage in Deutschland.
Seit der berühmten Rede Baldwins im Unter
haus, in der er erklärte, dass die festgestellten englischen
Kredite nicht durch Reparationszahlungen ge
fördert werden dürften, ist eine Ruandierung der
englischen Haltung eingetreten, die zwar schwer fasslich ist,
die aber doch bei den bevorstehenden Baseler Verhandlungen
deutlich werden dürfte. Nach wie vor ist man in England
der Meinung, dass Deutschland keine Reparati
onen zahlen kann, wobei jetzt noch in absehbarer Zeit.
Aber man hat den kämpferischen Ton der Rede Baldwins längst
aufgegeben. Die Frage der Priorität wird als rein akademisch
bezeichnet, und man tut alles, um dem französischen
Standpunkt so weit entgegenzukommen, wie sich
dies mit den materiellen Interessen Englands verträgt. So
schrieb beispielsweise die Times am Montag: „Das fran
zösische Bestehen auf der Priorität ist verständlich genug, wenn
man es versteht als den an sich ganz vernünftigen Versuch, die
juristische Integrität des Youngplans aufrechtzuerhalten.“
Englands Verständnis für die deutsche Lage beschränkt sich
also darauf, dass Deutschland eines vollständigen Moratoriums
für alle Reparationszahlungen bedarf, so lange die Wirtschaft
krisis dauert. Was nachher geschehen soll, liegt in zu weiter
Zukunft oder ist zu prinzipieller Natur, als dass England Lust
hätte, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. In diesem englischen
Standpunkt gibt es nichts, was dem französischen Willen, die
Heiligkeit des Youngplans und der Friedensverträge überhaupt
anlässlich der bevorstehenden Reparationsverhandlungen auf
zu neue versichert zu sehen, widerspricht.

Die vorstehende Meldung zeigt, dass Hitlers außen
politische Hoffnungen haltlose Illusionen sind.
Bekanntlich hat Hitler aus der Tatsache, dass Frankreich und

England in der Haltung zur Zeit in einem gewissem Maße
Ähnlichkeit haben, und aus gewissen Gründen englischer Regierung
weiterer zur Reparationsfrage von Ghandi ausgeht, Frankreich
lässt in der Reparationsfrage England nicht weiter an seinen
Orten. Und er hat bereits ein außerpolitisches Programm ent
worfen, das darauf hinzielt, Italien und England zu zwingen
zu sein und mit ihnen eine möglichst weitgehende Verständigung
zu finden, um Frankreich zu isolieren und womöglich gegen Frank
reich eine Gewaltaktion auszuführen zu können. Das ist natürlich
alles Unfuss. Die Verhinderung Englands gegen Frankreich in
der genannten Frage soll gar nicht abgelenkt werden, aber
England denkt gar nicht daran, deshalb sein politisches Zu
sammengehen in allen grundsätzlichen politischen Fragen mit
Frankreich aufzugeben. Das auch in der Reparationsfrage Frank
reich durchaus nicht isoliert ist, sondern im Grunde auf die
Zustimmung Englands rechnen kann, wie die vorstehende
Meldung, die durch andere Meldungen der letzten Tage noch
unterstützt wird, in denen gesagt wurde, dass England nicht daran
denke, seine traditionelle politische Verbundenheit mit Frankreich
aufzugeben. Also sind Hitlers außenpolitische Illusionen wieder
einmal zerplatzt.

Das ungelöste Indienprogramm

Die zweite „Konferenz am runden Tisch“, durch
die England hoffte, in offener Aussprache mit den Delegierten
aus Indien die gefährlichsten Probleme dieser wichtigsten Kolonie
des Britischen Reiches zu lösen, ist mit einem sehr dürftigen,
eigentlich sogar negativen Ergebnis zu Ende gegangen.

Die erste Konferenz hatte zu überhaupt keinem Ergebnis
geführt, weil sie von der wichtigsten Partei, der Allindischen
Kongresspartei, boykottiert worden war. Der Führer dieser
wichtigsten Gruppe, Ghandi, lag damals im Gefängnis, weil
er den Ungehorsam gegen die Geheiß, die passive Resistenz gegen
die Behörden und den Boykott englischer Waren propagierte.
Die Arbeiterregierung erkannte jedoch, dass ohne Ghandi
er den Ungehorsam gegen die Geheiß, die passive Resistenz gegen
die Behörden und den Boykott englischer Waren propagierte.
Die Arbeiterregierung erkannte jedoch, dass ohne Ghandi
er den Ungehorsam gegen die Geheiß, die passive Resistenz gegen
die Behörden und den Boykott englischer Waren propagierte.
Die Arbeiterregierung erkannte jedoch, dass ohne Ghandi
er den Ungehorsam gegen die Geheiß, die passive Resistenz gegen
die Behörden und den Boykott englischer Waren propagierte.

Württembergische Gemeindevahlen

Bisher nur lückenhafte Meldungen

Stuttgart, 7. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)
Aus Württemberg-Land lagen auch am Montag
noch keine Wahlergebnisse vor, die einigermaßen
den Ausgang der Gemeindevahlen schließen lassen.
Nach dem württembergischen Gemeindevahl
gesetz ist in sämtlichen Gemeinden des Landes mit Ausnahme
Stuttgart das Übernehmen von Kandidaten eines anderen
Schwerpunktes auf den eigenen Stimmzettel zugelassen. Infolge
dieser Vorläufigkeit aus den meisten Orten nur die Zahlen
für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmzettel an
gegeben werden. Ein sicherer Rückschluss auf die den einzelnen
Parteien zugefallenen Kandidaten ist daraus jedoch noch nicht
möglich, da die Zahl der abgegebenen Zettel fast
weg größer ist als die der unabhängigen.
Die einzelnen Parteizahlen sind soweit möglich verglichen
Stimmzettelwahl 1930), jedoch ist auch hier keine mechanische
Vergleichsmöglichkeit gegeben, da das Gemeindevahlrecht
den einjährigen Wohnsitz zur Voraussetzung
aufgebehen sind gerade die munderhemittelten
sehr sehr benachteiligt. Unter diesen Ein
stellungen können vorläufig folgende Ergebnisse mitgeteilt
werden:
Stuttgart: Sozialdemokraten 4270 (7139), Kommunisten 3132
(5064), Nationalsozialisten 8833 (7607), Deutschnationalen 4829
(2017), Zentrum 5921 (6809), Christl. Volksdienst 1241 (2017),
Demokraten 1916, Deutsche Volkspartei 402 (zuf. 2799).
Reutlingen: Sozialdemokraten 4237 (6891), Kommunisten
(1564), Nationalsozialisten 1491 (1134), Deutschnationalen 330
(1877), Zentrum 1107 (795), Christl. Volksdienst 1289 (1877),
Demokraten 2034 (101), Deutsche Volkspartei 444 (zuf. 3793), Ueberparteiliche Wählervereinigung
(4).
In den anderen Städten des Landes war bei Abschluss dieses
Berichts die Zählung noch im Gange, so dass weitere Ergebnisse
weiter mitgeteilt werden können.

Wasserstand

Ort	8.12	7.12	8.12	7.12
Kaffee	2.40	1.82	Kantern (Unter-Regel)	3.08
Reife (Stadt)	5.42	0.48	Dohemurth	1.88
Reife (Land)	1.88	1.88	Abfluss (stündlich)	97
Reife (Wasser)	2.74	2.87	Abfluss vom 7.12.	0.81
Reife (Wasser)	1.14	0.88	Wasserwärme + 1.5°	

Familien-Notizen

Paul Flörke
 Am 6. Dezember 1931 verschied unser Mitglied
 im Alter von 74 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
 Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Pöhlantowitzer Friedhofes aus. 4726

Am 8. Dezember verschied nach längerer Krankheit unser Kollege, der pensionierte Maschinenist
Paul Flörke
 im Alter von 74 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Kollegen der Freiw. Beerdigungsbeihilfe
 Scheithold-Patronenwerk Brauerei, Abt. Breslau,
 Beerdigung: Mittwoch, 9. Dezember, 15 Uhr, von der Halle des Pöhlantowitzer Friedhofes aus. 4721

Deutscher Bauwerksbund
 Am 6. Dezember verstarb unser langjähriges Mitglied, der Bauarbeiter
Wilhelm Saremba
 im Alter von 55 Jahren. 4772
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Bauwerkschaft Breslau.
 Beerdigung: Mittwoch, 9. Dezember, 15 Uhr, von der Kapelle des Pöhlantowitzer Friedhofes aus.

Gesamtverband der Arbeitnehmer
 Abteilung Handelsgewerbe.
 Freitag, den 4. Dezember, verstarb unser weites Mitglied, der Haushälter
Fritz Kusche
 im Alter von 55 Jahren. 4723
 Ehre seinem Andenken!
 Die Ortsverwaltung Breslau.
 Beerdigung: Dienstag, 8. Dezember, 15 Uhr, von der Kapelle des St. Salvator-Friedhofes, Lohestraße.

Vorband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter.
 Am 6. Dezember 1931 verschied unser Mitglied, der Bäcker
Paul Richter
 im Alter von 59 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
 Beerdigung: Donnerstag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Halle in Cosel, St. Barbara.
 Trauerhaus: Lange Gasse 26. 4725

Am 3. Dezember verstarb die Ehefrau unseres Kollegen
Müntzenberger
Frau Emilie Müntzenberger
 im Alter von 59 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
 Die Beteiligten der Freiw. Beerdigungsbeihilfe des Fahr- u. techn. Personals der Städt. Straßenbahn
 Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille am 7. Dezember in Briesz stattgefunden.

Lebensbilder
 erzählt von Willy Cohn
Robert Owen
 Preis 70 Pfennige
 Buchhandlungen Volkswacht, Breslau.

Größe Eisenwerk-Bank
 Brauerei „Zum Strobbaum“ & m. b. H.
 Große Straße 8 — Telefon 51620
 Ausschank von 1149
Dominikaner-Bod
 Märzen- und Bernhardtierbier
 Versand in Flaschen und Gebinden
 Siphons à 8 und 10 Litern

Erstbestimmungsamt
 mit kostenloser Anfertigung nach R. 25
 in Verbindung mit dem
 Vorratshaus für Arbeitslosen
Apothek zur Hygiene
 Breslau 2, Taubenschloßstr. 91, Ecke Gröbenstr.

Opal im Galop
 Donnerstag, 10. Dezember 1931
 8 Uhr
Die Dame von Samol
 Sonntag, 12. Dezember
 8 Uhr
Die Dame von Samol
 Sonntag, 12. Dezember
 8 Uhr
Die Dame von Samol
 Sonntag, 12. Dezember
 8 Uhr

Mittwoch — Freitag
Schlupfhosen
Spezial-Verkauf
 zu
Sonderpreisen

Dieses einmalige Angebot ist durchaus vorteilhaft!

TIETZ

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
 eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffend. Volkes. Preis 35 Pf.
 Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Fernsprecher 21737 u. 21739
 Gediegene und zweckmäßige Ausführung aller Drucksachen preiswert in kürzester Lieferzeit
Druckerei VOLKSWACHT
 BRESLAU 2 — Flurstraße Nr. 4/6

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorf
 Heute Dienstag **Ball** • Herren u. Damen engagieren!
Volkswacht - Buchhandlung
 Breslau, Neue Gräbenstraße 5, Flurstraße

Genossen deckt Euren Bedarf
 unseren Inserenten!
Arbeitsmarkt
Heimarbeiter
Ein Irrtum
 ist es, wenn Sie annehmen, die kleine Anzeige habe nur in d. bürgerlichen oder sogenannten General-Anzeiger-Pressen Erfolg
257 Offerten
 gingen im April 1931 auf eine kleine Anzeige
In der Volkswacht
 ein. Deshalb inserieren auch Sie in der Volkswacht. Es ist **Ihr Vorteil!**
Kleine Anzeigen
 sind kompakt gedruckt und liefern die besten Ergebnisse bei geringsten Kosten.
 Zigarettergeige mit Jubelherz Ton, gut erhalten, mit Grabbeleg Str. 34, 1. Etage.
 Gebr. Grammophon vorrätig zu kaufen gesucht, Berlin Straße 60, IV. geraden

Der Baumarkt

<p>BAUHÜTTE BRESLAU</p> <p>GEMEINWIRTSCHAFTLICHES GROSSBAUUNTERNEHMEN</p>	<p>Reserviert</p> <p>Albert Kirchmann Bauglaserei und Bildereinarbeitung BRESLAU 8 / Vorwerkstraße 46 Tel. Nr. 53264 / Postscheck 27283</p>	<p>WALTER ELLERMANN Ingenieur-Büro BRESLAU 23 Steinstraße 121b Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Fernsprecher 397 88</p> <p>David & Schubert Breslau 10 / Fernruf 43344 Telegramm-Adresse: Dascht</p>
<p>Schindler & Co. Hoch- und Tiefbau Breslau 5, Tel. 26808</p>	<p>Buchdruckerei Volkswacht liefert moderne Drucksachen Breslau 2, Flurstr. 4/6, Tel. 21737 u. 21739</p>	<p>Paul Handke Maurermeister Hoch- u. Tiefbau Inhaber: Emil Markuske Gegr. 1887 Breslau I, Vorwerkstr. 44 Tel. 57008 Maurer- und Zimmereibetrieb, Wohnungsbau Gatachten, Entwurfsbearbeitungen, Bauberatung</p>

Dauerbrandöfen Reier & Olowinski Kohlenherde

Breslauer Blätter der Arbeit

In der Salben- und Pillenfabrik

Ein Gang durch den Betrieb der Genossenschaft öffentlicher Apotheker

Du gehst mit einem kleinen Rezept versehen oder die gleich dort einen Rat einholend zu deinem nächsten Apotheker, um durch irgendein Medikament deiner Gesundheit wieder etwas auf die Beine zu helfen. Mit einem Schächtelchen oder einer Pillendose oder sonst einem recht nett zurechtgemachten Paketchen versehen, verläßt du wieder den immer recht würdevollen und geheimnisvollen Laden mit seinen lauberen Regalreihen, nicht ohne vorher — natürlich nur für dich — die übliche Bemerkung über die ach so „teure Apotheke“ zu machen. Wir wollen aber solch einer respektierenden Betrachtung etwas näher auf den Grund gehen und begeben uns einmal in die geheimnisvollen Rükchen, wo all die Salben und Pillen und Medikamente hergestellt werden.

In wintertlicher Landschaft liegt draußen an der Peripherie im Südoften der Stadt eine Fabrik, in der ehemals von einer bekannten Breslauer Vorkfirma so allerhand Schnäpse gebraut wurden. Heute wird in dem langgestreckten, lauberen Bau „Gesundheit“ produziert. Denn hier ist der Betrieb der bereits vor einem Vierteljahrhundert gegründeten Goba (Genossenschaft Ostdeutscher Apotheker), die inzwischen mancherlei Organisations- und Funktionswandel durchgemacht hat, untergebracht. Die Zeiten sind schon längst vorbei, wo sich jeder Apotheker jede Pille allein drehte und jede Ampulle selbst füllte. Wohl kommt dies heute auch noch vor, aber nur im Ausnahmefalle. Man hat sich zusammengetan, zunächst zu einer Genossenschaft und später zu einer Aktien-Gesellschaft und das Ergebnis ist die umfangreiche Fabrik, die wir heute durchwandern.

Mit einem kurzen Blick in die Laboratorien, jenen wissenschaftlichen Werkstätten, in denen in zahlreichen Retorten, Gläsern und Behältern die notwendige Vorarbeit zur Herstellung und die nachherige Prüfung der fertiggestellten Produkte geleistet wird. Nun kommen wir gleich in das eigentliche Laboratorium, in dem es wie in einer rechten Hexenküche zischt und brodelt. Aber hier sind es nicht mehr mittelalterliche Kochgeschäfte, sondern funkelnbe Maschinenessel, die durch eine geheimnisvolle Kraft in Bewegung gesetzt werden. In diesen Kesseln und Abdampfvorrichtungen wird gekocht, geschmolzen, abgedampft. Da sieht man die eigenartigsten Destillierapparate, aus denen man nur geheimnisvolles Sischen hört, dort stehen einige Vakuumapparate neuester Konstruktion, in denen verschiedenste Präparate, Extrakte, Honig, Sirup und andere Pflanzensaftzüge bei niedriger Temperatur eingedampft werden. Das geht so durch Kessel, Röhren und Filter hindurch, bis an irgendeinem Ende langsam und unbeachtet das fertige Produkt herausströmt. Sichtbarer für den Laien ist schon die Herstellung von Emulsionen, die in Milchgefäßen vorbereitet wird und in einer besonderen Maschine durch einen Druck von 200 Atmosphären durch haarfeine rotierende Düsen gepreßt wird, wobei eine feinste Verteilung der Fetttropfen erfolgt.

Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, wie eigentlich die vielen kleinen Pillen hergestellt werden. Nun in einem großen luftigen Raum der Goba kann auch der Laie diesen Werdegang all dieser kleinen Dinger verfolgen. Da sind durch dementsprechende Maschinen die verschiedensten Pflanzlichen hergestellt worden, die dann durch eine präzise arbeitende Stanzenmaschine in die dementsprechende Form gebracht werden. Sorgfältigste Ueberwachung sorgt dafür, daß jede Pille ihr genaues Gewicht erhält. Sieben solcher Tablettenmaschinen sind in der Lage, im Tage bis zu einer halben Million Tabletten zu liefern. Dann sieht man ein Duzend kupferblinkerer Dragierkessel, in denen zu gleicher Zeit etwa 300.000 kleinerer Kerne oder 500.000 Pillen mit dementsprechendem Stoff drapiert werden können.

Wir sind nun neugierig geworden und möchten gerne wissen, wie eigentlich die Salbe hergestellt wird und wie sie vor allen Dingen in die sauberen Tuben gebracht wird. Da sehen wir schon in einem anschließenden Saal aus einer Maschine träge einen hellgelben Strom Salbe herausströmen, der dann in eine automatisch arbeitende Tubensüllmaschine gebracht wird. In ununterbrochenem Fluß werden hier die Tuben von unten aus mit immer ganz genau abgemessenen Mengen gefüllt und an der gleichen Maschine und im gleichen Arbeitsgang automatisch geschlossen. Dann liegen sie am Nachbarküschel bereits fein sauberlich verpackt in Kartons zum Versand bereit. Dem Apotheker ist auf diese Weise eine große Arbeit gespart und der Kunde hat eine Salbe, die von keiner menschlichen Hand irgendwie berührt wurde.

Noch viele interessante Einblicke gibt dieser Rundgang. Da sehen wir eine präzise arbeitende Ampullenfüllmaschine, wo gefährliche Gifte von selbst in hauchdünne Glasampullen automatisch gebracht und durch ein kleines blaues Flämmchen von selbst wieder geschmolzen werden. Da steht wieder in einem besonderen Raum eine große Mischmaschine, wo nur ein einziges Nahrungsmittel gemischt wird, das gleich anschließend automatisch in dementsprechende Packungen gebracht wird. Da sind endlich die sauberen Räume, in denen gepakt, gefüllt, und ähnliche Verrichtungen vollzogen werden. Alles in allem ein recht interessanter Betrieb, ein Betrieb, in dem trotz all der vielen Maschinen ein gewisses Verhältnis des Menschen zur Maschine gewahrt blieb. Man hat sich — wie uns berichtet wird — dagegen gewehrt, daß größere, noch mehr arbeitparende Maschinen, in Funktion gestellt werden, denn tatsächlich soll es bereits auch in diesem Zweige Maschinen geben, die die menschliche Arbeitskraft fast völlig ausschalten. Mit solchen Gedanken über die große Krankheit der Zeit, verfaßten wir diese Fabrik, in der nur für die Gesundheit der Menschen gearbeitet wird.

Breslauer Nachrichten

Schulungskursus für Frauen

Der engere Kreis des erweiterten Parteivorstandes haben über... beschlossen, für die weiblichen Funktionärinnen... auf den verschiedenen Gebieten abzuhalten. Nach Mit... mit den Frauenleiterinnen und den weiblichen Mit... des engeren Parteivorstandes folgendes Programm... worden: ... pünktlich 19.30 Uhr Mittwoh, den 9. Dezember, ... den 16. Dezember, Mittwoh, den 20. Dezember, ... Altkolator (Distrikte 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15): ... hofshauss, Zimmer 109, Referentin: Genossin Erna ... Obertor, Sandtor, Innere Stadt (Distrikt 16, 17, ... 51, 52, 53, 18, 21, 22, 19, 34): Zimmer 172, Referentin: ... Zoni Zimmer. ... Scheitnig, Zimpel, Blüchhofswalde (Distrikt 29, 24, ... 42, 44, 50, 54): Zimmer 171, Referentin: Genossin U. g. ... Pöpelwih (Distrikt 9, 41, 40, 47, 48, 49): ... 178, Referentin: Genossin Elfriede Wittner. ... Gräßchen-Kleinburg, Südwest (Distrikt 2, 35, 36, ... 4, 5, 38): Zimmer der Arbeiterwohlfahrt, Flurstraße 4, ... Referentin: Genossin Elise Kewentlow. ... Streblener Tor, Süden, Ostauer Tor (Distrikt 30, ... 41, 31, 32, 33, 28, 27, 28, 29, 43): Zimmer der Arbeiter... 4, Hof, Referentin: Genossin Brochowaik. ... eingeladen dazu sind alle Frauenleiterinnen, deren Stell... erinnen, Schriftführerinnen und schließlich sämtliche inter... Genossinnen, die gewillt sind, sich an diesen Schulungs... zu beteiligen. ... zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Weltgeschichte des Alkohols

Die Weltgeschichte des Alkohols... Luitpold Stern spricht bei den Alkoholgegnern... Bei den Funktionären der Antialkoholbewegung herrschte... abend eitel Freude. Ihre angekündigte Veranstaltung... dem Genossen Luitpold Stern aus Wien hatte die Wirkung... verfehlt, und der kleine Saal des Gewerkschaftshauses war... auf den letzten Platz besetzt. ... der Vortrag selbst und die Art, wie Genosse Stern ihn... war wieder ein rechtliches Erlebnis. In arbeitsgemein... licher Form wurden Verstand und Mäßigkeit dem An... und Alkoholisismus gegenübergestellt, und unerbittlich... schichte der Vortragende den Alkoholisismus als einen der... riesten Feinde im Kampfe der Arbeiterklasse. Die Macht... Alkoholkapitals wurde aus dem Kreise des Kapitalismus... gestellt und ihre Doppelfunktion charakterisiert. Und dann... die Bedeutung des Alkohols in der Weltgeschichte be... Märchen und Sagen aus aller Welt, Geschichts- und... schaftsforschungen verschiedener Rassen wurden als Beispiel... gezogen und mit ihrer Hilfe die Bedeutung des Alkohols... Kriegswaffe, als eines der wichtigsten Hilfsmittel der... pädagogischen Kolonialpolitik gekennzeichnet. Auch die Rolle... Alkohols im modernen Klassenkampf des... Merariats fand ausreichende Erwähnung, und ab... schenkte sich Genosse Stern mit der Rolle der proletarischen... bewegung im Rahmen der proletarischen Arbeiter... ung auseinander, wobei er die Auffassung vertrat, daß die... bewegung einen falschen Namen führe. Nicht die, die... Bedürfnis nach Alkohol haben, seien Abstinenzen, sondern... trinker wären die Abstinenzen des Sozialismus. ... Es wären vielleicht einige Argumente gegen die ver... denen grundsätzlichen Thejen des Genossen Stern ins Treffen... führen, zumal er keinerlei Konzessionen etwa an die Mäßig... apostel machen zu können glaubt. Aber da er den ungeteilten... hall der in der Mehrheit aus Jugendlichen zusammengesetzten... berschaft fand, kann wohl gefolgert werden, daß Vörserschaft... Vortragender in ihrer grundsätzlichen Auffassung über... mmen.

Breslauer Schauspieler im Dienste der Nazis

Eberhardt, der ohne Barte, will nur noch... Theater, und nicht ohne Hg. Reich pries auch... Hg. Oswald das Dritte Reich... Das hat den Nazis wirklich noch gefehlt: die „Vereinigung... deutsche Kultur“. Neben dem „Kopf rollen“ lassen muß man... nach was fürs Herz haben und so hat sich dieser Klub wild... „Bühnenkünstler“, etwas anderes ist ja diese ominöse... einigung für deutsche Kultur“ nicht, zusammengenommen und am... nach dem Vorbild der proletarischen Morgenfeier eine... zersprengte deutsche Morgenfeier im Konzerthaus den An... des Dritten Reiches serviert. Wie immer verstand man... aufs Gewicht und wenn sich jemand sitzend zweieinhalbe... so lang „deutsche Kultur“ ins Ohr flöten lassen wollte, dann... er drei Mark bzw. zwei oder eine bezahlen. ... Durch die Duerträge zu „Nienzi“ die ein Blasorchester von... gab dessen künstlerische Qualitäten mit dem Motto „Nicht... aber laut“ genügend charakterisiert sind, wurde ein fürchter... Sammelurium „deutscher“ Kulturdokumente, angefangen... Eberhard Körner bis hin zu Adolf Hitler, aus dessen Buch... „Kampf“, Hg. Oswald vom Vobetheater ein ganzes (!) ... registrierte, eingeleitet. Dazwischen Richard Wagner mit... Verlesung von deutschen Sinnprüchen, wie sie sich... schen über ihre ach so leuchten Bettchen hängen, und zum... „Küß-Szene“ aus „Wilhelm Tell“ mit Falschschwur... überländischem Dankgebet. ... Doch die erlauchte Versammlung mußte ja auch begrüßt... und das tat ausgiebig und Zweck und Ziel des ver... schenden Schauspielersklubs begrüßenswert deutlich aus... zehrend „Hg.“ Karl Eberhardt vom Vobetheater. ... er waren die „nationalgeistlichen“ Schauspieler immer neutral... jetzt aber sei auch für sie die Stunde gekommen, sich zur... zentralen Bewegung und „zu Adolf Hitler zu bekennen“! ... geigige Bericht in der „Schlesischen Zeitung“ enthielt dieses... Bekennnis wie noch so manches andere, bezeichnenderweise... Es gelte der „unheilvollen Einfluß“, der seit einiger... auf das Theater ausgeübt werden, zunichte zu machen. Nicht... in Breslau, sondern auch in anderen deutschen Städten habe... eine „natliche Anzahl deutschgefunter Künstler“ zusammen... und in gleichem Sinne zu kämpfen. Wir wissen genau, ... der „Hg.“ Eberhardt mit dem „unheilvollen Einfluß“ meint... wir wissen genau, was die „Hg.“ unter den Schauspielern mit... der Vereinigung bezwecken: An den Breslauer Theatern, die

zum überwiegenden Teil durch die Eintrittsgelder der wert... tätigen Schichten finanziert werden. Zellen zu bilden zur... Sabotage von Theaterkassen, die in die Ideologie des „Dritten... Reiches“ nicht hineinpassen!

Folgende Schauspieler haben sich durch Mitwirkung an dieser... Morgenfeier mit dieser Sabotage-Organisation identifiziert?

- „Hg.“ Karl Eberhardt, Vereinigte Theater;
„Hg.“ Hans Reich, Vereinigte Theater;
„Hg.“ Louis Oswald, Vereinigte Theater;
erner: Opernjänger Hiller, Stadttheater;
Heria Wölfe, Stadttheater;
Rose-Reich, Vereinigte Theater.

Die Breslauer Arbeitererschaft wird sich diese Namen merken... sie wird wissen, was sie zu tun hat und ist sich über die Mittel... die sie anzuwenden hat, durchaus im Klaren, um die Bildung jener... offensichtlich geplanten Sabotagezelle unmöglich zu machen. ... „Deutschland erwache!“

Erfahrungen der Breslauer Frauenpolizei

Vortrag in der Zentrale für Jugendfürsorge

Das Frauentommissariat im Breslauer Polizeipräsidium... besteht seit vier Jahren, hatte also schon reichliche Gelegenheit... seinen Aufgabekreis in Breslau genauestens zu studieren und... entsprechende Erfahrungen zu sammeln. ... Einen Einblick in diese Erfahrungen gab ein Vortrag bei... der Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge, den die Leiterin des... Frauentommissariats, Kommissarin Henne-Laufer am... Donnerstagabend im überfüllten Schwurgerichtssaal hielt. Die... Rednerin wies einleitend darauf hin, daß die Arbeit der... Frauenpolizei in erster Linie sozialpädagogische Arbeit ist... während die polizeitechnischen Aufgaben mehr im Hintergrund... stehen. Das Arbeitsgebiet umfaßt die Vernehmung aller Kinder... bis zu 14 Jahren als Angeeschuldigte, sowie als Zeugen. Weiter... bearbeitet das Kommissariat auch alle Fälle, in deren Mittel... punkt weibliche Jugendliche bis zu 21 Jahren stehen.

Ueber den Umfang der Arbeit informierte die Rednerin... mit statistischen Angaben, aus denen hervorging, daß im... Jahre 1930 beispielsweise 797 Kinder und 530 Jugendliche ver... nommen werden mußten. Der Hauptanteil der Straftaten, mit... denen weibliche Jugendliche in Zusammenhang stehen, betrifft... Sittlichkeitsdelikte. Wie umfassend die Zusammenarbeit mit den... Fürsorgebehörden ist, ergibt sich aus der ebenfalls aus dem... Jahre 1930 stammenden Statistik, nach der von allen bearbeiteten... strafbaren Handlungen 351 an das Jugendamt, 118 an die... Zentrale für Jugendfürsorge und 243 an das Pflegeamt zur... weiteren Bearbeitung überwiesen wurden. In diesen Zahlen ist... zu erkennen, daß das Hauptgewicht der Arbeit nicht auf die An... wendung der Strafgesetzbuchparagrafen gelegt wird, sondern das... erzieherische Moment im Vordergrund steht.

Genossin Henne-Laufer sprach dann über ihre Erfahrungen... kennzeichnete die verschiedenen Vergehungen, die an die Groß... stadtsjugend herantreten und legte vor allem dar, daß die Not... das Milieu des größten Teiles der Großstadtkinder beeinflusst. ... Der Zwang vieler Mütter zur Erwerbsarbeit lasse die Beauf... sichtigung der Kinder durch die Eltern in den Hintergrund treten... und beeinträchtige damit auch das Vertrauensverhältnis zwischen... Eltern und Kindern. Leichtsin und Unaufmerksamkeit, besonders... bei den jungen Mädchen, tuen ihr übriges, um viele ins Unglück... direkt hineinzutreiben. An Hand vieler Beispiele, auch aus dem... Jugenddienst, belegte die Rednerin ihre Ausführungen und... vertrat abschließend die Forderung, sich besonders in der heutigen... Zeit gegen den Abbau aller wichtigen Einrichtungen zu wenden... die im Interesse der Jugendpflege aufrechterhalten werden. ... In der sich an den befüllt aufgenommenen Vortrag an... schließenden Aussprache wurden noch verschiedene an die... Rednerin gestellte Fragen beantwortet.

Krankenhauslasten und NSK.

Größere Berücksichtigung der schwierigen Notlage der NSK. durch die Krankenanstalten

Vom Verbands der gemeinnützigen Kranken... anstalten Breslaus wird uns geschrieben:

Wie aus den Veröffentlichungen in den Tageszeitungen... hervorgeht, ist in der Pressekonferenz über die Angelegenheit der... Allgemeinen Ortskrankenkasse Breslau auch die... besondere Höhe der Krankenhauskosten hervorgehoben... worden.

Hierzu ist zu bemerken, daß schon vor einiger Zeit durch... Beschluß des Verbandes der gemeinnützigen Krankenanstalten... Breslaus auf den Verpflegungsfotoskosten von 6,50 Mark pro Tag... den Krankentassen ein Rabatt von 10 Prozent bewilligt worden... ist, und zwar bei Zahlung innerhalb 30 Tagen. Dies bedeutet... für die Krankentassen in Wirklichkeit eine Senkung des Ver... pflegungssatzes auf 5,85 Mark pro Tag, während in vielen... anderen Großstädten die Tagesätze weit höher liegen. (Berlin... 7 Mark, Dresden 7,10 Mark, Frankfurt a. M. 7 Mark usw.)

Es darf des weiteren nicht übersehen werden, daß in dem... Breslauer Tagesätze neben den Verpflegungs- und Betriebs... kosten auch die sehr erheblichen Aufwendungen für besondere... Kurbedürfnisse, wie Medikamente, Verbände, Operationsaufwand... Wäder, Untersuchungen, Extraspiegeln usw. mit eingeschlossen sind. ... Dies fällt um so mehr ins Gewicht, als die Krankentassen in der... jetzigen Zeit den Krankenhäusern in der Mehrzahl schwere Er... krankungsfälle zuweisen, bei denen selbstverständlich auch höhere... Kosten für die besonderen Kurbedürfnisse entstehen. Daß so die... Selbstkosten der Anstalten so weit überschritten werden, bedarf... wohl keines besonderen Hinweises, zumal die Freibeträufungen... der gemeinnützigen Krankentassen durch die Inflation ver... loren gegangen sind und die früher so reichlich fließenden privaten... karitativen Hilfsquellen durch die jetzige allgemeine Not mehr... und mehr verliegen.

Die schwere wirtschaftliche Krise, in der sich auch die... karitativen Anstalten befinden, ist noch weiterhin verhärtet... worden, durch die unregelmäßigen, zum Teil heute noch für die... Monate März, April und Mai ausstehenden Zahlungen seitens... der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Diese Ausführungen dürften zur Genüge ergeben, daß die... Breslauer gemeinnützigen Krankenanstalten ihrem karitativen... Charakter trenn geblieben sind und nicht nur der allgemeinen Not... Rechnung tragen, sondern auch auf die besonderen Schwierig... keiten der Allgemeinen Ortskrankenkasse weitmögliche Rücksicht... nehmen. ... Die Ausführungen, die hier von dem Verbands der gemein... nützigen Krankenanstalten Breslaus gemacht werden, scheinen uns... in keinem Widerspruch zu den Ausführungen zu... stehen, die in der Pressebesprechung der NSK... über die in Breslau bestehenden Fälle der... Krankenhäuser gemacht wurden. Wiederholt mußte... dort von dem Berichterstatter auf die besondere Notlage in... unserer Stadt hingewiesen werden. Nun auch die Kranken... anstalten haben darunter zu leiden und der Unterschied der Fälle... hier zu denen anderer Städte hat auch darin mit seine Be... gründung. Wenn nunmehr gegenüber den Krankentassen seit... einiger Zeit ein Rabatt gewährt wird, so kann dieser wohl heute... eine gewisse Erleichterung sein, aber für die zurückliegende Zeit... konnte er doch finanziell noch keine Entlastung für die Kasse... bedeuten. Auf eine grundsätzliche Erörterung über die — ob... mit Recht oder Unrecht sei dahin gestellt — erhobenen allgemei... neren Klagen über die zu hohen Krankenhauskosten wollen wir uns in... diesem Zusammenhang nicht einlassen.

Ab Freitag Erstausführung des Russenfilms „Nach Sibirien“

Wirtschaftsnot und Arztstand

Man interessiert sich sehr an: folgende Aus- sichten an, die sich mit der Situation der Ärzte in der Wirtschaftskrise der letzten Jahre...

Bei den steigenden wirtschaftlichen und politischen Um- stellungen der letzten Jahre ist es verständlich, daß die soziale Stellung der Ärzte in den letzten Jahren...

Gerade bei den Ärzten ist der Fortschritt nur zu gering, die Einkünfte des Arztstandes nach wie vor gering, die soziale Stellung nach wie vor bescheiden...

Daß dies nicht eine beneidenswerte Entlohnung für die mühevollen und verantwortlichen Tätigkeit des Arztes ist...

Wenn trotz ihrer geringen Einkünfte ein kleiner Bruchteil der Kassendärzte aus der Kassenzugehörigkeit beträchtliche Einnahmen hätte...

Allein alle diese Fälle bilden nur Ausnahmen und es wird sicher auch weite Kreise der Bevölkerung interessieren...

Diese katastrophale Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des ärztlichen Standes hat mit voller Schärfe in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eingegriffen...

Zu dieser Einschränkung der Berufseinnahmen ist noch die Neubelastung der Gewerbesteuer hinzuzurechnen...

Die Höhe der Gewerbesteuer erreicht bei vielen Ärzten die Höhe ihrer Einkommensteuer.

Eine ganz wertvolle neuerliche Einschränkung der Ein- nahmen der Kassendärzte ergibt sich aus dem Umstande, daß in- folge der Arbeitslosigkeit die Zahl der Kassenzugehörigen...

Daß der Arzt für eigene Kosten in Anspruch zu nehmen, sich ganz auffallend verhalten hat, braucht nicht erst erwähnt zu werden...

Während so die Ärzte mit einem Rückgang ihrer Einnahmen von wenigstens 40 v. H. rechnen müssen...

Und schließlich trägt der ärztliche Stand aus freien Stücken eine Last, die weiten Kreisen der Bevölkerung ganz unbekannt ist...

So ist es gekommen, daß auch im ärztlichen Stande für die Lebensnotwendigkeit vielleicht heute noch nicht in vollem Umfange erkennbar...

Feuer im Kino

Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Europa- Kino, Friedrich-Wilhelm-Strasse 67, gerufen, wo im Silberkammerraum Feuer ausgebrochen war...

Rundfunk von heute

Heute um 17 Uhr bespricht Landgerichtsrat Dr. Georg Kohn Rechtsfälle des täglichen Lebens...

Sozialdemokratische Partei

Stadtvorstand und Stadträte! Heute, 20 Uhr, Zimmer 17, Gattling! Alles muß anwesend sein!

Abteilung Arbeiterjugend Heute geben wir zum „Nachtabend“ des Arbeiter-Meistertages...

Freizeitjugend Heute, 20 Uhr, im Felde, Magdalenen-Gymnasium, spricht Genosse...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Alle Kameraden erscheinen heute zur Kundgebung im Schießwäldchen...

Freizeitjugend Heute, 20 Uhr, im Felde, Magdalenen-Gymnasium, spricht Genosse...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Heute, 20 Uhr, im Felde, Magdalenen-Gymnasium, spricht Genosse...

Freizeitjugend Heute, 20 Uhr, im Felde, Magdalenen-Gymnasium, spricht Genosse...

Von einem Fuhrwerk umgerissen

wurde heute früh die 72jährige Frau Helene Nickel aus Bismarckstraße 10, als sie an der Ecke Mathiasplatz...

Seinen Verletzungen erlegen

Wie wir am Sonnabend berichteten, war tags zuvor 76jährige Kaufmann Hugo L. in seiner Wohnung in der Andreestraße 32 verunglückt...

Gegen Schnüpfen hilft Forman Für 60 J in Apotheken und Drogerien.

Das Experiment des Okkultismusforschers Wilhelm Gubisch

Es ist noch gar nicht sehr lange her, daß Hanussen mit seinen „Beweißen“ von Telepathie, Fernsehen und Psycho-Chir- manie große Kreise der Breslauer Bevölkerung...

mentator hat keine Möglichkeit gehabt, auf ihn zu schauen. Er packt die Dame lediglich am Handgelenk, schaut kraft magischer Fähigkeit die Schrift und liest den Namen und den Beruf vor...

Im zweiten Teil untersucht Gubisch den Okkultismus einer scharfen Kritik. Er sieht in ihm den idealen Boden für Betrug und Täuschung...

Das Publikum aber prüft nicht. Es glaubt an hellheherliche Kraftschlüsse und Krankeitsdiagnosen und aus den Reden derer verzeiht es nach Auswegem...

geführt, um jetzt seine eigene Hellheherei und Telepathie als Irreg zu entlarven. In außerordentlich interessanter Darlegung hört man nun, daß sämtliche Berufe lediglich auf Beobachtung...

Es muß durch Aufhebung des tatsächlichen Experimentier- ganges nach dem gelungenen und gescheiterten Experimente...

„Der Riese vom Hanauerland“

„Kieser, ein Glanzprodukt des Kapitalismus — Völkerverbindender Geist Schieber vor Gericht“

In wenigen Tagen findet vor dem Schöffengericht Offenbach eine Verhandlung gegen über zwanzig süddeutsche Weinbrenner, Branntweinhändler und Großkaufleute statt. Angeklagt werden der Hinterziehung von Millionen durch ihre Monopolabgaben beschuldigt. Die Angeklagten sind die größten aller süddeutschen Spiritus-Produzenten. Sie richten sich allerdings nicht gegen den Mann, der in erster Linie auf die Anklagebank gehört: Ernst Kieser.

„Kieser“ im Hintergrund

Ernst Kieser, der ungeliebte Fürst des Hanauer Landes, im Volksmund einst hieß, und dem der Tod ein würdevolles Ende ersparte, hat viel Unglück nach Baden und die Pfalz gebracht. Der Zusammenbruch der Spiritus- und Weingroßhandlung Gebr. Max Weil in Neustadt a. d. S., dessen Inhaber Ulrich zu langen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, der Bankrott der Vanabauer Pfalz-Produktion, der Zusammenbruch einer ganzen Reihe von Weinhandlungen im badischen Oberland und in der Pfalz; sie alle sind direkt oder indirekt durch Kieser hervorgerufen worden. Er kontrollierte in der Pfalz und Baden sowie im übrigen Deutschland unzählige Betriebe der Spiritusverarbeitung und der Obstbrennerei. Sein Ziel war die Beherrschung des deutschen Marktes auf dem Spiritusmarkt. Dazu liehen ihm, was wenig bekannt ist, seine französischen Freunde die nötige Unterstützung. War doch geplant, die deutschen Qualitätsmarken durch französische zu verdrängen. Unter der in Deutschland im Jahre 1927 auftauchenden Firma „La Reserve“, die mächtige Anstrengungen zur Einführung einer sogenannten Qualitätsweinstrategie machte, standen Kieser und der französische Fabrikant Cusinier. Schon seit Jahren Kiesers Beziehungen nach Frankreich sehr weit. Er hat als deutscher Staatsangehöriger nach der Abtrennung des Pfalz in Straßburg seine pompage Villa beibehalten dürfen; er galt sogar als intimer Berater der Franzosen in Wirtschaftssachen des ehemals besetzten Gebietes. Wenn er auch nicht offen an den Separatismus eingetreten ist, so war seine Tätigkeit unter den Russen doch weit gefährlicher.

Als im Dezember 1926 die beiden französischen Chaundisten Leon Daudet und Maurice Barrès in Straßburg saßen, zwei französische Deputierte, die — Freunde der Dorens und Smeets — ihre weitreichende Macht für die Losrennung des Rheinlandes und der Pfalz von dem übrigen Deutschland verwandten, war Kieser in ihrer ständigen Begleitung. Er finanzierte auch im Laufe der Besatzungszeit einen Großteil der Tabaklieferungen an die französischen Besatzungsgruppen und gründete die Badische Tabakverwertungs-Gesellschaft A.G. in Kehl, eine Firma, deren wertvolle Aktien heute noch zum größten Teil im Besitze von Badenern und Pfälzern befinden.

Jehescher Millionär

Kieser war um 1926, der Blütezeit seines Aufstieges, Vorstandsmitglied von sechs großen Gesellschaften und Aufsichtsratsmitglied oder Aufsichtsratsmitglied von weiteren zwölf Gesellschaften. Sein Vermögen wurde seinerzeit auf über zehn Millionen Goldmark geschätzt. Außerdem besaß er für fünf Millionen Schweizer Franken Depotscheine in der Schweiz. In Kreisen, die ihn näher kannten, galt er als Despot. Er verstand es vortrefflich, jeden, der mit ihm in Verbindung kam, unter seine Macht zu bringen. Er zeigte sich zuhause als vollkommener Gentleman und umspann seine Opfer mit dem Garn seiner Intrige und Berechnung, ohne daß sie es merkten. Er führte ein Luxusleben wie ein Fürst. In Straßburg, in Genf und bei Grenoble verfügte er über drei schloßartige Besitzungen. Hier wurden große Festgelage gefeiert, wertvolle Diener empfingen Gäste an der Spitze, Dolmetscher, Diener vermittelten zwischen fremdländischen Gästen.

Ein Schuß —

Einer seiner vertrauten Geschäftsfreunde war der frühere Fabrikant und spätere Generaldirektor des Kieser-Konzerns, Fritz Levy, der seinen Wohnsitz zuletzt in Baden-Baden hatte. Bei den Untersuchungen des Spiritusandals, dessen Ausgangspunkt die Badische Obstbrennerei A.G. und der Kieserischen Essigwerke in Kehl lag — das zweite Unternehmen hatte den von der Reichsmonopolverwaltung zum Zwecke der industriellen Vertretung bezogenen vergällten Spiritus wieder in genußfertige Ware umgewandelt, also „schwarz gebrannt“ — wurde der Generaldirektor der Kieserischen Werke ebenfalls stark belastet. Die Witwe eines seiner früheren Angestellten, welche um seine Schiebungungen klagte, erhielt eine große Summe Schweigegehalt, als man mit dem Tode Kiesers nach der Weigerung seiner Erben, die Lebensversicherungen mit über 7 Millionen Mark die Ansprüche Kiesers zu sanieren, Levys finanzieller Ruin folgte, und als er die Exorzisten nicht mehr befriedigen konnte, nahm er sich in einem Berliner Hotel durch einen Revolverstoß das Leben.

Kurze Zeit vorher war über den Kieser-Konzern das Konkursverfahren eröffnet worden. Erst bei dieser Gelegenheit wurden die großen Schiebungungen aufgedeckt, die nunmehr im Prozeß führen. Ueber den genauen Umfang der ganzen Spiritus-Verfälschung wird erst die Gerichtsverhandlung Klarheit zu schaffen vermögen.

Der „gute Schüler“

Der Gymnasiast Wilhelm aus Dortmund, der vor einigen Monaten unter sensationellen Umständen den Händler Pieh ermordete, wurde auf Grund eines medizinischen Gutachtens als „unzurechnungsfähig und gemeingefährlich“ in einer Heilanstalt interniert. Die Anklage wegen Mordes wurde fallen gelassen. Wilhelm galt früher als typischer „guter Schüler“.

Wichtige Sklareferklärung

Im Berliner Sklareprozeß gab Amtsgerichtsrat Kieferer am Montag folgende Erklärung ab: „Im Unternehmen mit der Staatsanwaltschaft hält das Gericht auf Grund der bisherigen Vernehmungsaufnahme für nicht widerlegt, daß die Angeklagten Kohl, Katschowski, Gabel, Degener und Schneider an eine Verhaftung der Sklarets infolge der Kieburgischen Wirtschaft glauben haben.“ Aus dieser für die Angeklagten angelegentlich günstigen Erklärung ist ersichtlich, daß bei der weiteren Vernehmungsaufnahme der gesamte Komplex des Sklare-Monopolstranges ausgeglichen wird.

Einer der wichtigsten Zeugen der Montagverhandlung war

Bis Donnerstag, den 10. Dezember Mordprozeß Mary Dugan. — Vom 11. bis 17. Dezember Idenba der große Jäger und Charlie Chaplin: Lichte der Großstadt. Jugend hat Zutritt. — Vom 18. bis 23. Dez. Erstausführung „Erde“ — Haltung.

Stadtmittel Schüttler, der ursprünglich als Sachverständiger der Staatsanwaltschaft auftrat, dann aber in ein von Oberbürgermeister Ehm eingehaltetes Disziplinerverfahren verwickelt wurde. Schüttler war im städtischen Ausschuss Revisor bei der Firma Sklare. Unter seiner Billigung sollen der Firma Sklare 100.000 Mark zu viel ausgezahlt und weitere 100.000 Mark zu Unrecht an Rabatten gewährt worden sein. Die Vernehmung Schüttlers ergab, daß es ihm zumindest an dem notwendigen Ueberblick gefehlt zu haben scheint.

Weitere Zeugenansagen befaßten sich mit der Kreditgewährung der Diskont an die Firma Sklare auf Veranlassung der Stadtbank.

Chauffeurmörder vor Gericht

Vor dem Schwurgericht beim Landgericht Potsdam begann am Montag die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den 24-jährigen Händler Johannes Kabele, der beschuldigt wird, in der Nacht vom 24. zum 25. Januar zwischen Uteowitz und Herch bei Potsdam den Taxichauffeur Bonik ermordet zu haben. Unter den 30 geladenen Zeugen sind auch der Vater, die Mutter und die Ehefrau des Täters. Beim Zeugenauftritt rief die Mutter des Kabele dem Gericht zu: „Hilf Gott, hilf Gott, bloß keine Todesstrafe für meinen Goldjungen, er ist so gut!“ Der Angeklagte will einen Mörder namens Werner gehabt haben; er ist nie ermittelt worden. Die Leiche will er nicht angeführt und auch nicht beraubt haben. 40 Zeugen und 7 Sachverständige sollen aussagen.

Rosenberg in London



Der hier abgebildete Rosenberg ist kein Jude, wenn auch Name und Art auf jüdische Herkunft schließen lassen. Es ist der Nazi-Rosenberg, Inhaber eines Reichstagsmandats, das er nicht ausübt. Im Auftrage Hitlers war er in London, wo er von einem Photographen jüt in dem Augenblick gefilmt wurde, als er einen Polizisten nach dem Wege ins Dritte Reich gefragt haben mag.

Freitod eines Calmette-Anwalts

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Walter Ligner, ein Sozjus von Professor Alsborg, hat sich in seiner Wohnung in Berlin-Spandau aus bis jetzt unbekanntem Gründen erschossen. Ligner war im Lübecker Calmette-Prozeß von Alsborg vertretungsweise mit der Verteidigung von Professor Deyke beauftragt.

Fischer unschuldig

Wie die Untersuchungsbehörde im Potsdamer Bauandall wiederholt, sind dem Potsdamer Bauamtsleiter, Oberbaurat Fischer, der sich in seiner Wohnung erschossen hat, keinerlei Anforerlichkeiten vorzuerwerfen. Fischer sei lediglich zusammengebrochen, als er sich von der Stichhaltigkeit der gegen seine Beamten gerichteten Vorwürfe überzeugen mußte. Er habe sich selbst beschuldigt, nicht umichtig genug gewesen zu sein. Enttäuschung und Verzweiflung, aber nicht Schuld hätten ihn in den Tod getrieben.

Elli Weinhorn in Sofia angekommen

Die Fliegerin Elli Weinhorn ist gestern auf ihrem Streckenflug, von Budapest kommend, in Sofia eingetroffen.

Kapf unterschlägt 21.000 Mark

In Cottbus (Hinterpommern) wurde der 31-jährige Besitzer der Maschinenfabrik Kapf von einem Arbeiter ermordet. Kapf wurde nach Unterschlagung von 21.000 Mark erschossen. Die Leiche wurde im Hof der Fabrik gefunden.

Bankier Marcus verhaftet

Der Berliner Bankier Marcus, der Mitinhaber des zusammengebrochenen Bankhauses Marcus & Scheller, wurde am Montag nachmittag verhaftet und nach dem Krankenhaus des Berliner Untersuchungsamtes gebracht. Der polizeiliche der Staatsanwaltschaft liegt bereits seit mehreren Tagen vor, konnte aber bisher nicht vollstreckt werden, da Marcus schwer erkrankt und vorerst nicht transportfähig war.

Kakellenbogen-Voruntersuchung

Die gerichtliche Voruntersuchung gegen den Berliner Schulbuch-Generaldirektor Kakellenbogen ist abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I zugegangen. Anklageerhebung steht bevor.

Wieder einer!

Der Produktist der Düsseldorf-Firma der Commerz- und Privatbank namens Klöckner, ein Kofie des bekannten Großindustriellen, hat Betrügereien in Höhe von weit über 100.000 Mark verübt. Die Betrügereien sind auf geschickte Spekulationsgeschäfte zurückzuführen. Waren die Spekulationen gescheitert, so wollte Klöckner den Gewinn mit einem Großtunnen teilen. In Anbetracht des Verlustes hat er das Geschäft jedoch als Eigenes der Bank und infolgedessen zu ihren Lasten gebucht. Die Commerz- und Privatbank hat gegen Klöckner bereits Strafantrag gestellt.

20 Mordopfer im Grenzwald?

Die Umwohner des deutsch-holländischen Grenzwaldes von Putbroek, in dem vor einigen Tagen die Leichen von vier ermordeten jungen Männern entdeckt wurden, behaupten, daß im Laufe des letzten Jahrzehnts etwa 20 Personen aus dem Grenzgebiet auf geheimnisvolle Weise verschwunden seien. Die Bevölkerung glaubt jetzt daran, daß die Vermissten sämtlich Opfer des dringend verdächtigen und verhafteten Jagdaufsehers van den Elzen geworden sind.

Ein ganzes Dorf abgebrannt

In Pawlows im Kreis Gnesen, brach ein Großfeuer aus, das das ganze Dorf vernichtete. Der herrschende Sturm trieb in kurzer Zeit die Flammen von Haus zu Haus, so daß 14 gefüllte Scheunen, 45 Wohnhäuser und 38 Ställe verbrannten. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, alle Erntegeräte und viel Vieh fielen den Flammen zum Opfer. Bei der Rettungsaktion wurden fünf Feuerwehrmänner verletzt, ebenso trugen einige der Einwohner Brandwunden davon. Der Gesamtschaden ist unübersehbar.

Filmautor Matuschka

Der in Wien in Untersuchungshaft sitzende Eisenbahnen-täter Matuschka betätigt sich als Filmautor. In kurzer Zeit verfaßte er nicht weniger als sechs Filmanuskripte. Eine amerikanische Filmfirma soll sich für diese Manuskripte interessieren. Außerdem macht Matuschka in der Haft allerhand merkwürdige „Erfindungen“. Er wünscht, sie bei der Gerichtsverhandlung, für die ein Termin vorläufig noch nicht festgesetzt ist, vorzuführen zu können.

Ein Trauerfall der Internationale

Die Gattin des sozialistischen Abgeordneten Leon Blum ist am Sonntagabend in ihrer Pariser Wohnung nach langer Krankheit gestorben.

Erdbeben in Süditalien

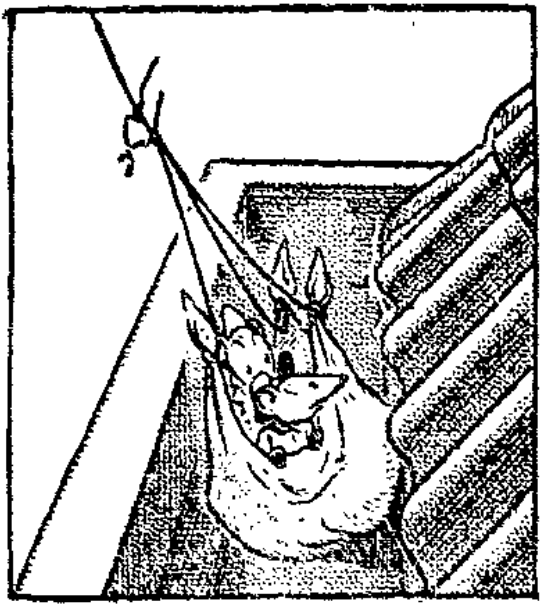
Die Stadt Cervignola in der süditalienischen Provinz Apulien wird seit vier Tagen von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Viele Häuser sind beschädigt. Die Bevölkerung hat in panikartiger Flucht die Stadt verlassen und Feldlager im Freien aufgeschlagen. Eine Rettungsaktion ist eingeleitet.

U-Boot auf Rädern

Der amerikanische U-Bootkonstrukteur Simon Lake hat eine Art Untersee-Auto erbaut, das in erster Linie für Fahrten auf dem Meeresgrund bestimmt ist. Das U-Boot auf Rädern, das wie ein moderner Kleintank aussieht und nur fünf für etwa zwei Personen bietet, ist sieben Meter lang und zwei Meter breit. Das Fahrzeug kann sich auf der Wasseroberfläche ebenso gut bewegen wie unter Wasser oder auf dem Meeresgrund. Ursprünglich als Taucherinstrument konstruiert, soll es gegebenenfalls auch als Kriegsfahrzeug Verwendung finden.

Die Geschichte von der Spizmaus und der Zitternase

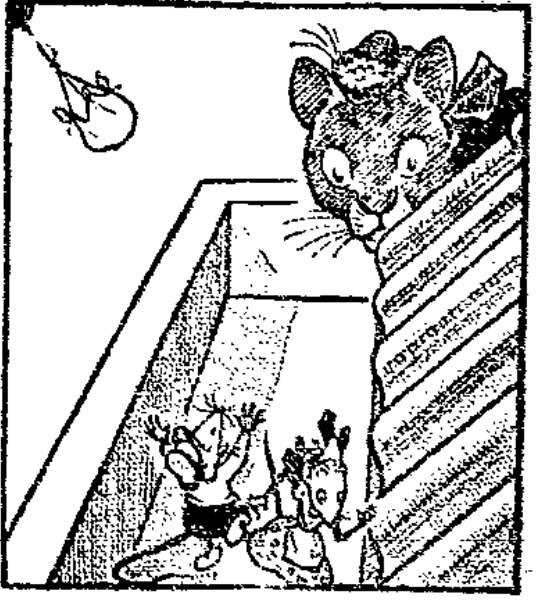
Von G. Th. Rotman.



71. Bums! Da landeten wir auf einmal in der Dachrinne eines hohen Hauses! Das Tauchentuch hatte sich festgeklemmt, und wir kamen nicht weiter. Wir wollten machen, daß wir herankommen! jagte ich, und eins, zwei, drei, sprangen wir in die Rinne. Der Luftballon flog wieder weiter, aber wir waren in Sicherheit. Ja, ja! Aber es war doch nicht so!

72. Denn als wir uns umdrehten, sahen wir direkt in die Augen ... einer Katze, die an der Ecke saß, und auf uns lauerte. „Hilfe! Hilfe! Jammerten wir, und mit erhobenen Händen liefen wir davon, von einer Rinne in die andere springend.“

(Fortsetzung folgt.)



Basel und die Gewerkschaften

Eine Erklärung der Spitzenverbände

Die Spitzenverbände der Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten aller Richtungen haben sich am Vorabend der für Deutschland bedeutungsvollen Verhandlungen in Basel mit folgender gemeinsamen Erklärung an die Öffentlichkeit gewandt:

„In wenigen Tagen tritt in Basel der Sonderausschuss zur Begutachtung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zusammen. Seine Pflicht ist, die Folgerungen aus der Erkenntnis zu ziehen, daß die Deutschland auferlegten Reparationsverpflichtungen eine der wesentlichsten Ursachen für die weltwirtschaftlichen Störungen der Nachkriegszeit geworden sind. Sie haben die Erschlüchterungen des internationalen Kreditwesens herbeigeführt.

Die Wiederherstellung des Vertrauens und der Wiederaufbau des internationalen Kredites ist die zentrale, wirtschaftliche und politische Aufgabe.

Die Reparationslasten haben das Maß der durch den Krieg verursachten Schäden längst überschritten. Damit ist ihnen jede moralische und wirtschaftliche Berechtigung entzogen. Sie sind heute nur noch ein Hemmnis der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt. Ihre Beseitigung ist ein Gebot wirtschaftlicher und staatsmännischer Einsicht.

Zur Wiederherstellung des internationalen Vertrauens ist aber auch die Beruhigung der inneren Lage Deutschlands notwendig. Die große Not des Volkes, die Massenarbeitslosigkeit und die Verarmung der Mittelschichten bereiteten in Deutschland den Boden vor für die Verzweiflungsstimmung, die dem heimlichen Bürgerkrieg täglich neue Nahrung zuführt. Es sind zum Teil die ärmsten Söhne des Volkes, die in diesem sinnlosen Kampf fallen, blühende Jugend, die in beruflicher Kameradschaft zusammenwirken könnte, Arbeitslose, in deren Herzen das gemeinsame Elend Verständnis für einander wecken sollte.

Die Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten verurteilen diesen volkszerstörenden Bruderkampf und fordern die Regierung auf, die ganze Autorität des Staates einzusetzen, um zu erreichen, daß die innerpolitischen Auseinandersetzungen ausschließlich mit geistigen Waffen geführt werden.

Wir wenden uns an alle, die sich in dieser Zeit gewissenloser Demagogie und brutaler Drohungen Verantwortungsbewußtsein, Mut und Besonnenheit bewahrt haben und fordern von ihnen, mit uns die Front zu härten für Recht und Freiheit gegen Terror und Gewalt.

Verbandstag der Reichsgewerkschaft

Stimmt für Verschmelzung mit dem Gesamtverband

Der erste außerordentliche Verbandstag der Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten, der in Bremen stattfand, nahm einstimmig folgenden Verschmelzungsantrag an:

„Der Verbandstag stimmt dem Zusammenschluß der Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten mit dem Verband Deutscher Berufsfeuerwehrmänner und dem Reichsbund der Beamten und Angestellten in den öffentlichen Betrieben und Verwaltungen zu einer Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten und Angestellten im Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Verkehrs und Arbeitsverkehrs auf der Grundlage der Vereinbarung vom 22. August 1931 und der vorgelegten Sonderberatung mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab zu.“

Damit stößen etwa 40 000 freigewerkschaftlich organisierte Beamte und Angestellte zur 700 000 Mann-Gewerkschaft des Gesamtverbandes. Ein Beweis, daß die freigewerkschaftlichen Kommunalbeamten das Gebot der Stunde erkannt haben.

Auf dem Verbandstag waren 143 Delegierte und zahlreiche Vorstandsmitglieder, darunter Kollegen des Gesamtverbandes und dem V.D.B. anwesend. Gillemeier, der erste Vorsitzende der Reichsgewerkschaft, gab den Geschäftsbericht und sprach über den Zusammenschluß mit dem Gesamtverband. Trotz der zunehmenden wirtschaftlichen Not auch in den Kreisen der Beamten hat sich der Verband organisatorisch und finanziell im vergangenen Jahre sehr gut gehalten. Seit dem letzten Verbandstag in Mainz konnte die Mitgliederzahl sogar noch gesteigert werden. Die Wohlfahrtsvereinigungen des Verbandes sind trotz harter Beanspruchung weiter ausgebaut worden und gut fundiert. Organisatorisch und finanziell steht die R.D.A. sehr gut da, so daß sie auch künftig allein weiter bestehen könnte. Es sind allgemeine politische Gründe, die zur Erweiterung der gewerkschaftlichen Kampffront und zur Konzentration der gewerkschaftlichen Kräfte zwingen. Der Harzburger Front der Reaktion muß die geschlossene Front der organisierten Arbeitnehmer Deutschlands entgegengestellt werden. Die R.D.A. behält natürlich auch nach der Verschmelzung mit dem Gesamtverband ihre organisatorische Selbständigkeit und ihre eigene Presse.

Die Aussprache bringt einstimmig die Zustimmung zur Verschmelzung. Die Arbeit des Verbandsvorstandes im vergangenen Berichtsjahr wird gutgeheißen.

Dr. Volter vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund sprach über: „Beamtenpolitik in der Krise“. Auch die Beamten müßten jetzt in immer härteren Maße die proletarische Front durchbrechen. Daraus ergäben sich für die zukünftige freigewerkschaftliche Beamtenpolitik wichtige Folgerungen. Es müsse in Zukunft möglich sein, daß sich die Gewerkschaften für die sozialpolitischen Forderungen der Beamtenenschaft einsetzen. Die Entscheidung über das Schicksal der Beamten falle jedoch auf dem großen politischen Kampffeld, wo bereits die Front des Arbeiters und Angehörigen kämpfe. Die Beamten müßten sich in diese Front einreihen. — Im Anschluß an Volters Vortrag wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich scharf gegen neue Gehaltsenkungen wendet.

Zuglückschicksal für Südbahner

Für die südbahnrliche Textilindustrie, deren Unternehmer einen Lohnabbau von 10 bis 40 Prozent gefordert hatten, wurde ein Schiedsspruch gefällt, der eine Kürzung der Zeitlohnzuschläge in der Veredelungsbranche von 8,5 auf 4 Prozent und der übrigen Zeitlohnzuschläge wie der Zulagen in den Nebenberufen um 8 Prozent vorsieht. Die Wstordurchschnittslöhne und Abfindungslöhne sollen um 4 Prozent herabgesetzt werden. Die Neuregelung tritt erstmalig zum 8. März in Kraft.

Dieser Schiedsspruch bedeutet voraussichtlich den Abschluß des Lohnkampfes in Südbahnen.

Beitragsfreiheit des Ruhrbergbaus für die Arbeitslosenversicherung wird verlängert

Die Verzögerung in der Entscheidung über die Regelung der Beitragspflicht des Ruhrbergbaus für die Arbeitslosenversicherung — die Geltungsdauer der bisherigen Bestimmung war am 1. Dezember abgelaufen — hat unter den Bergleuten zur Beunruhigung Anlaß gegeben. Die kommunistische Ruhrpresse hat diese Beunruhigung durch allseitig falsche Meldungen noch gesteigert.

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist mit einer Verlängerung der Verordnung über die Bestimmung der Beitragspflicht des Ruhrbergbaus mit Bestimmtheit zu rechnen. Die Verzögerung habe lediglich ihren Grund in der Arbeitsüberlastung des Kabinetts durch die neue Notverordnung.

Einzelhändler gegen Preisabbau

Die „Reichsverbände“ des Groß- und Einzelhandels in Nahrungsmitteln, in Drogen, Chemikalien, in Kosmetischen und pharmazeutischen Artikeln, die Apotheker und Friseur haben sich zusammengesunden, um in einer Eingabe an den Reichsminister davor zu warnen, den Preisabbau für Markenartikel auszuheben. Die Eingabe, die natürlich nicht nur zu Ruh und Frommen der „Berufsstände“, sondern auch der „Gesamtwirtschaft“ gemacht wurde, an der selbstverständlich „auch der Verbraucher das größte Interesse haben muß, der in den preisgebundenen Markenartikeln die Gewähr gleichzeitig für Qualitätsleistung und Preiswürdigkeit hat“, ist ein Musterbeispiel für das triviale Spiel, das gewisse Kreise mit der Preisabbauparole treiben.

„Wenn jemand eine Lebensversicherung oder sonst irgendeine Privatversicherung abschließen möchte, so bedarf er heute dazu nicht mehr irgendeiner der vielen, ihr Geld ebenfalls kapitalistischen Zwecken zuführenden Privatversicherungen. In der Volksfürsorge, die genau so wie alle anderen Versicherungsgeheimnissen der Aufsicht des Aufsichtsamtes untersteht, hat er die Möglichkeit, seine Wünsche erfüllt zu sehen.“

Reichsarbeitsminister a. D. Rud. Wissell.

Reich und Banken

Bankenblock soll „eiserne Ketten“ brechen

Es geht ein Gemüdel und ein Geraune durch das Berliner Bankviertel, ein Flüstern und Tuscheln, ähnlich, wie wir das vor dem großen Knack im verflochtenen Sommer erlebt haben, als sich die Bankhalter plötzlich schlossen. Mit einer solchen Ueberzeugung ist jetzt allem menschlichen Ermessen nach wohl nicht zu rechnen. Der von der Regierung eingesetzte Bankenausschuss hat noch vor kurzer eine Aeußerung getan, wonach ihm nach eingehender Prüfung kein neuer Standstill mehr vorliege. Damit ist nicht gesagt, daß nicht doch eines Tages eine neue Eiterbeule aufbricht. Es ist kein übertriebener Pessimismus, wenn man eine entsprechende Frage eher mit ja als mit nein beantwortet.

Zimmerhin handelt es sich diesmal um etwas anderes. Damals, im Sommer 1931, mußte das Reich eingreifen und Garantien für die Einlagen der Sparer übernehmen. Das war keine volkswirtschaftliche Pflicht, um den drohenden Ruin, um den völligen Zusammenbruch zu vermeiden. Die Entwicklung hat dem Reich recht gegeben. Aber die Regierung mußte sich auch einen Einblick darüber verschaffen, wie es um die Banken steht, für die sie garantiert. Sie mußte Einfluss nehmen. Leider hat sie das nur sehr bescheiden und viel zu wenig getan. Jetzt spricht man von dieser Bescheidenheit als von „eisernen Ketten“, die man den Banken angelegt hat. Es geht jetzt darum, diese Ketten zu brechen. Schon im Wirtschaftsbeitrag hat man ein Pläncchen dieser Art vorgezeichnet, das eine Zentralisation der beiden in Frage kommenden Großbanken, der Dresdener und der Danabank, vorsah. Angeblich um diese Kreditinstrumente den Bedürfnissen der einzelnen Wirtschaftszweige anzupassen. Ganz entgegen der Tatsache, daß diese zentralen Institute die Funktionen haben, einen Geldausgleich im ganzen Reich durchzuführen und deshalb nicht von der Reichsbank abgedrängt werden können und dürfen. In Wirklichkeit hat es sich darum gehandelt, die Kontrolle des Reiches los zu werden. Bei diesen Plänen steht man noch immer. Wenn das Reich Neigung zeigen sollte, auf diese Pläne einzugehen, dann muß man ihm zugute halten, daß die übernommenen Garantien auf die Dauer nicht tragbar sind. Schon des Risikos wegen muß hier in irgend einer Art Klarheit geschaffen werden.

Daß man dabei nicht von den Großbanken auszugehen hat, sondern von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten, ist für uns selbstverständlich. Wenn das Reich den Banken „eiserne Ketten“ angelegt hat, dann hatte das Reich schon Ursache dafür. Es waren nicht nur Rückfragen gegenüber den Sparern, die das notwendig machten, sondern die Pflicht, endlich zu einer Vereinigung im Bankwesen zu kommen. Es hat sich in den Konjunkturjahren hier etwas herangebildet, wogegen der bekannte Engländer noch eine laubere Sache ist. Das dürfte wohl der Favoritprophet, der wohl in Frankfurt a. M. ewig zur Verbannung stehen wird, zeigen. Aber auch der Fall Schullerich-Danabank-Commerzbank. Was soll man sagen, wenn ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Bank im Favoritprophet vor Gericht erklären mußte, daß auch Direktoren der

Der ist die Verbraucher zu ermittelnde Stoff... Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...

Die Bank von Frankreich verliert 2 1/2 Milliarden... Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung... 300 neue Bauerwirtschaften... Kulturamt Rostock besiedelt 18 000 Morgen Land... Nach dem Saatgutbericht für das Deutsche Reich...